



Inhalt

Unternehmen & Produkte.....1
 XenData veröffentlicht Archive Series 3.0..... 1
 Transflow positioniert sich mit Production
 Workflow 1
 SER Solutions: DOXiS..... 2
 SAP NetWeaver mit neuer Funktionalität 3
 Kleindienst mit Front-Office-Postkorbsystem 4
 IXOS übernimmt Obtree und PowerWork 4
 GFT Solutions mit Hyparchiv 6D..... 4
 FileNet bringt neue ECM-Architektur P8 auf
 den Markt..... 4
 EASY ist einziges uneingeschränkt IDEA-
 konformes Archiv 5
 DocuWare schließt Kooperationsvertrag mit
 Microsoft 5
 A+A stellt neuartige Archivlösung vor..... 5
Messen & Kongresse.....6
 1.dok.org auf dem CeBIT Future Talk am
 18.03.2003 6
 XML e-Business Forum am 07.03.2003 6
 IIR Interflow vom 02. - 04.04.2003 6
Normen & Standards7
 SAGA - Neue Version 1.1 7
Artikel.....7
 SAP mit DOMEA-Zertifikat? 7
 Standards im E-Government (Teil 2) 8
Gastbeiträge.....9
 Sharepoint Portal Server (SPS) - Microsoft
 entdeckt den Portalmarkt..... 9
PROJECT CONSULT News.....13
 PROJECT CONSULT Veranstaltungen 13
 CDIA+ vom 24.-27.2.2003 in Hamburg 13
Personalia13
 Peter Lipps bei Gauss Interprise neuer
 Vorstand..... 13
Marlene's WebLinks13
 XEROX GmbH, windream GmbH, Wibu-Systems,
 Transflow, Stellent, Solitas, Siebel Systems,
 Pumatech, Inc., otris software AG, Metastorm,
 Kleindienst Solutions, ISIS Papyrus,
 International Media and Book Agency (IBA),
 IBM Corp., EMC, ELO Digital Office GmbH,
 daa Systemhaus AG, BOO, BasWare GmbH,
 Baan, amenotec
Impressum.....15
Newsletter-Bestellformular15

Unternehmen & Produkte

XenData veröffentlicht Archive Series 3.0

Cambridge - Archive Series 3.0 von XenData (<http://www.xendata.com>), CeBIT Halle 1 / Stand 7L12, besitzt eine integrierte hierarchische Speicher-verwaltung (HSM) für RAID-Systeme und AIT-Magnetbandkassetten und ist damit vor allem auf die Verwaltung von Daten aus dem Bereich des Dokumentenmanagements, beispielsweise Belege, der COLD-Lösungen oder der E-Mail-Archivierung ausgerichtet. Die Speicherkapazitäten liegen hierbei zwischen unter ein 1 TB bis zu über 200 TB. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

XenData Limited, das sich mit der Entwicklung von Lösungen für Datenspeicherapplikationen beschäftigt, plant, seine Produkte vorwiegend an OEM-Hersteller, Integratoren und Wiederverkäufer zu beliefern. XenData könnte mit der „Archive Series“ Software eine sehr attraktive Lösung zu den Anforderungen der Langzeitarchivierung bieten, wenn sich diese Lösung so stabil wie von dem Hersteller versprochen entwickeln sollte. Besonders interessant könnte es hier auch für die etablierten Dokumentmanagement Hersteller und Integratoren werden, die sich nach Alternativen zur Langzeitarchivierung umsehen. Die Vorteile der kontinuierlichen Datenarchivierung auf einmal beschreibbaren WORM-Tapes verbunden mit der schnellen Datensuche auf RAID - Systemen und der Verwaltung systemexterner Magnetbandkassetten bietet eine attraktive und kosteneffektive Alternative zu den herkömmlichen Speicherlösungen. Bereits heute unterstützt die „Archive Series“ eine Reihe von national und international anerkannten und qualifizierten Hardwareherstellern. (MHH)

Transflow positioniert sich mit Production Workflow

Köln - Die TRANSFLOW Deutschland GmbH (<http://www.transflow.com>), CeBIT Halle 4 / Stand D70, bezieht Position im Markt für Production Workflow. Die ehemaligen Gründer der Ley GmbH haben die vor noch nicht langer Zeit von der Thiel AG zurück gekauften Rechte an den COSA-Produkten an die TRANSFLOW veräußert. Die TRANSFLOW Deutschland GmbH ist neben der TRANSFLOW Informationslogistik GmbH in Österreich, der TRANSFLOW Schweiz AG und der TRANSFLOW Niederlande Teil der TRANSFLOW Gruppe, deren Holding ihren Sitz in Köln hat. Kernprodukte des Unternehmens sind zum einen LBASE zur Steuerung und Abbildung sämtlicher operativer Prozesse im Logistikmarkt und die COSA Produktfamilie mit dem Schwerpunkt auf COSA Workflow. Während COSA sich noch vor drei bis vier Jahren eher dem Segment Administrative

Workflow zuordnete, entwickelt sich das Produkt in Ausschreibungsverfahren immer öfter zu einem direkten Wettbewerber von klassischen Anbietern im Bereich Production Workflow und konnte in der jüngeren Vergangenheit auch in größeren Umgebungen den Zuschlag für sich gewinnen. (MF)

 PROJECT CONSULT Kommentar:

COSA, zuletzt behandelt im Newsletter 20010805, hat es im Laufe der letzten Jahre immer wieder geschafft, sich am Markt zu behaupten. Hierzu wurden immer wieder strategische Allianzen eingegangen, erst mit Baan (<http://www.baan.com>) und dann mit Thiel (<http://www.thiel-logistik.de>). Nachdem Ley, inzwischen in der Transflow-Gruppe aufgegangen, die Rechte von Thiel zurückgekauft hat, ist COSA nun in die TRANSFLOW eingebracht worden. Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von einer Reihe zumeist kleinerer Unternehmen, die Integrations- und Beratungsleistungen erbracht haben und um zwei Produktanbieter. Das Unternehmen steht auf einer soliden und gesunden finanziellen Basis, allerdings könnte der durchschnittliche Umsatz pro Kopf noch etwas höher ausfallen, damit es auch in Zukunft so bleibt. Bei der Produktentwicklung hat sich TRANSFLOW mit COSA Workflow ein paar sehr lobenswerte Ziele gesteckt und erste Umsetzungsschritte bereits begonnen. Neben Verbesserungen der technischen Leistungsfähigkeit ist bemerkenswert, dass TRANSFLOW die Handhabung der Lösung und insbesondere auch das Modellierungstools so gestalten will, dass auch rein fachlich geschultes Personal Prozesse definieren, testen und frei schalten kann. Zuvor hatte sich dieses Ziel bisher nur die AIC Deutschland auf die Fahnen geschrieben. Leider ist die schweizer Muttergesellschaft insolvent geworden, so dass von dieser Seite ein ebenfalls interessantes Produkt mit Entwicklungspotential für den Markt (vorerst) verloren gegangen ist. Insgesamt ist es um den Markt der Workflowprodukte mit einem umfassenden integrativen Anspruch nicht sonderlich gut bestellt. Gerade in der Kombination von Leistungs-, Multiplattform- und hoher Integrationsfähigkeit gibt es momentan kaum noch ernsthaft zu nennende Produkte. Mittlerweile werden diese Eigenschaften mit der Bezeichnung Business Process Management (BPM) beworben. Ein Trend, dem sich auch die TRANSFLOW angeschlossen hat. Im Unterschied zu Mitbewerbern setzt man mit der COSA Produktfamilie jedoch auf eine Lösung aus einer Hand. Hierzu gehören leistungsfähige und ergonomisch wie technisch durchgestylte Komponenten wie einem neuen Modeler, der einfacher und übersichtlicher aufgebaut ist als beispielsweise auf Petrinetzen basierende Methoden, neue modern gestaltete Client GUI's und ein Tool zur Überwachung und Auswertung von Geschäftsprozessen, vergleichbar einem ARIS Process Performance Manager von IDS Scheer AG (<http://www.ids-scheer.de>). Obwohl die COSA-Produkte in den letzten Jahren gegenüber Wettbewerbern wie Staffware (<http://www.staffware.de>) und Powerwork

(<http://www.powerwork.de>) an Bekanntheitsgrad in Deutschland eingebüßt haben, ist es erfreulich zu sehen, dass der Markt doch noch Alternativen zu bieten hat, die zudem interessante Entwicklungsperspektiven aufweisen. (MF)

SER Solutions: DOXiS

Neustadt / Wied – Mit dem Slogan „SER führt zusammen was zusammen gehört“ wirbt die SER Solutions Deutschland GmbH (<http://www.ser.de>), CeBIT Halle4 / Stand A71, seit einiger Zeit für ihre neue Produktstrategie und das daraus hervorgegangene Produkt DOXiS. Mit der neue SER Standard-Softwaresuite DOXiS will SER eine ganzheitliche Lösung für dynamisches Dokumenten-Management anbieten. Unter einer ganzheitlichen Lösung versteht SER ein prozessorientiertes und wissensbasiertes Dokumentenmanagement, dass neben den Standardfunktionalitäten wie Versionskontrolle und Darstellung des Dokumentenumfeldes zudem Workflow-Funktionalitäten und die Möglichkeit der Integration eines Wissensmanagements bietet. (RC)

 PROJECT CONSULT Kommentar:

Die neue Produktstrategie der SER Solutions Deutschland GmbH, zuletzt behandelt im Newsletter 20020828, ist auf den ersten Blick positiv zu bewerten. Durch eine Lösung aus einer Hand lässt sich vermuten, dass gewisse Integrationsaufwände verringert werden können. Doch wie ist die Produktqualität zu bewerten? In der Vergangenheit haben es „Alleskönner“-Produkte im Vergleich zu Lösungen aus spezialisierten Teilkomponenten von unterschiedlichen Herstellern schwer gehabt. Die Gefahr, alle Komponenten anzubieten, diese aber nur in einer mäßigen Qualität liefern zu können, ist groß. Damit erscheint zumindest das Einsparpotential für geringere Integrationsleistungen fragwürdig. Da die Herkunft von SER im Archivsegment zu suchen ist, wurden die reinen DMS-Funktionalitäten immer eher als mittelmäßig beurteilt. Somit wird die in Angriff genommene Wandlung zum Komplettanbieter mit Sicherheit noch schwieriger. Gut – aus Fehlern lernt man, doch ist die Messlatte für eine ganzheitliche Lösung mit der geforderten Qualität sehr hoch angesetzt. Erste Projekt-Erfahrungen werden zeigen, ob dieses Ziel erreicht werden kann. Grundsätzlich bleibt aber abzuwarten, ob SER nach den Strapazen im letzten Jahr einen zweiten Frühling erleben wird. Die Akquirierung neuer Kunden und die Entwicklungen der SER eGovernment im öffentlichen Bereich lassen zumindest einen grünen Zweig erkennen. (RC)



SAP NetWeaver mit neuer Funktionalität

Walldorf - SAP (<http://www.sap.com/germany>), CeBIT Halle4 / Stand D12, ergänzt in seiner Integrations- und Applikations-Plattform SAP NetWeaver sein BPM-Tool WebFlow um zwei weitere Funktionen, dem BPM in SAP Exchange Infrastructure (BPM in XI) und der Collaborative Process Engine (CPE). WebFlow baut auf der gleichen Engine auf wie BPM in XI. Die Fokussierung der Tools ist jedoch unterschiedlich, während sich CPE an den einzelnen Mitarbeiter wendet, so richtet sich BPM in XI an das ganze Unternehmen, bei dem die Geschäftsprozesse über mehrere Systeme verteilt sind, WebFlow hingegen steuert die Prozesse innerhalb der SAP-Anwendungen. Das neue Modul BPM in XI läuft auch außerhalb von SAP-Anwendungen wie beispielsweise mySAP CRM. Mit dem dritten Tool, der Collaborative Process Engine, soll der Anwender Prozesse nicht nur kontrollieren, sondern auch eigene kleine Ad-hoc-Workflows entwickeln können. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Es ist immer wieder erstaunlich, wie kreativ Unternehmen bei der Schöpfung neuer Bezeichnungen für (alt)bekannte Lösungsansätze und Produkte sind. Während bisher IBM in diesem Umfeld kontinuierliche und umfangreiche Aktivitäten entfaltet hat, scheint mit der strategischen Allianz mit IBM nun auch SAP, zuletzt behandelt im Newsletter 20021025, das Kreativstudio verstärkt zu haben. Es ist schon bemerkenswert, wie nicht nur für die einzelnen Komponenten neue Namen gefunden werden, sondern auch für unterschiedliche Lösungsstufen. Auf diese Weise kann man natürlich das Produktportfolio durch beliebige Schachtelungen und Kombinationen von Einzelkomponenten beeindruckend in beliebige Größenordnungen puschen. Ob die Anwender es danken werden, bleibt abzuwarten. Zumindest viele IBM-Kunden waren in der Vergangenheit nicht immer in der Lage und damit auch nicht sonderlich glücklich, die neuen Produktbezeichnungen nachzuvollziehen, ebenso wenig wie die regelmäßig stattfindenden organisatorischen Änderungen. Was verbirgt sich also wirklich hinter den Neuerungen?

Da ist zunächst SAP NetWeaver, die Integrations- und Applikationsplattform zur Realisierung einer Enterprise Services Architecture (ESA). Aha! Einige Benutzer dürften sich jetzt wohl fragen, wo der Unterschied zu mySAP Enterprise Portal ist. Schließlich gilt auch sie als die E-Business-Plattform, die wie NetWeaver auf grundlegenden Standards wie HTTP und XML basiert. Entgegen dem Verständnis von vielen Benutzern, dass unter einer Portalarchitektur die benötigten und verfügbaren Dienste (Funktionen) angeboten werden, ist bei SAP umgekehrt, d.h. mySAP Enterprise Portal ist eine unter vielen Funktionen von NetWeaver. Doch Vorsicht, diese Struktur ist nur aus Sicht von NetWeaver gültig (<http://www.sap.com>). Denn sucht man nach

Lösungen heißt es auf einmal „Grundlage von mySAP Enterprise Portal ist SAP NetWeaver“ (<http://www.sap.com/germany/solutions/enterpriseportal>). Ist vielleicht doch alles ganz anders? Na ja, wir bewegen uns ja in einer relationalen Welt.

Business Process Management (BPM), SAP Business Workflow, WebFlow, BPM in XI und CPE – Produkte, Funktionen, oder...? Beginnen wir mit BPM, ein Schlagwort, das von allen als neuer Hype gepuscht wird, die als Beratungshaus Prozessberatung oder als Softwarehaus Workflow-Produkte anbieten. In dieser mittlerweile recht groß gewordenen Community wird BPM als ganzheitlicher Ansatz vom Design von Prozessen, der Integration von Applikationen, der Konvertierung von Daten, der automatisierten Prozesssteuerung bis hin zu Prozessauswertungen, Simulationen und Optimierungen verstanden. Nicht so SAP, die BPM lediglich als eine Funktion definieren (<http://www.sap.com/germany/solutions/netweaver/keycapabilities.asp>). Wenn aber BPM eine Funktion von NetWeaver ist, wozu dann noch WebFlow oder BPM in XI? Hier scheint eine Funktion in der Hierarchie einen höheren Stellenwert zu besitzen als ein Produkt wie z.B. WebFlow. Es darf vermutet werden, dass WebFlow eine Komponente von BPM ist. Immerhin wird bekannt gegeben, dass WebFlow der offizielle Nachfolger von Business Workflow ist und BPM in XI ebenfalls auf der Engine von Business Workflow beruht. Richtig Spaß macht dagegen schon die Begründung, dass für unterschiedliche Einsatzzwecke auch spezifische Software statt einem Allroundtalent eingesetzt werden sollte. Ein Schelm, der die Ursache für diese Argumentation in der (limitierten) Leistungsfähigkeit von Business Workflow vermutet. Aber auch bei einer lockeren Betrachtungsweise des Themas stellt sich die ernsthafte Frage, welche Komponenten von Business Workflow hier als komplett neues Produkt verkauft werden sollen? Vor allem, da bereits mit der SAP Exchange Infrastructure (BC-XI) die wesentlichen Middleware-Services für den Datenfluss zwischen Anwendungen bereit gestellt werden. Der Hinweis, dass BPM in XI im Unterschied zu WebFlow Message-orientiert funktioniert, hilft bei der Beurteilung leider auch nicht weiter. Etwas einfacher fällt dagegen die Einschätzung von CPE. CPE ist im Unterschied zu den beiden genannten Komponenten ein Workflow-„Light“-Produkt, das geeignet ist, einfaches Dokumentenrouting zu unterstützen. Vergleichbar mit einem Domino-Workflow, das als People-to-People-Workflowprodukt klassifiziert werden kann. Positiv ist zu vermerken, dass alle drei Produkte in einer gemeinsamen Tasklist visualisiert werden können.

Was lernen wir also daraus? Während erste Workflowanbieter ernsthaft das anwenderfreundliche Redesign ihrer Produkte angehen, versucht SAP die bestehenden Leistungen von Ex-Business Workflow durch zusätzliche nicht einheitlich konsolidierte Funktionen aufzupeppen. Und wo das nicht ausreicht, wird schnell noch eine Lightversion für einfache Anforderungen mit ange-

boten. Gleichzeitig verschwimmen die Grenzen zwischen Lösungen, Produkten, Komponenten und ihren jeweiligen Leistungsspezifika immer mehr. Bleibt zu hoffen, dass zumindest die Integrationspartner von SAP den Überblick bewahren. (MF)

Kleindienst mit Front-Office-Postkorbsystem

Augsburg - Kleindienst Solutions (<http://www.kleindienst.de>), CeBIT Halle1 / Stand 4k4, präsentiert seine Software-Lösungen zur unternehmensweiten Dokumenten- und Datenerfassung. Dazu gehört beispielsweise die Postkorbblösung FrontOffice in der neuen Version 3.0, mit der Unternehmen den gesamten Posteingang verarbeiten, alle Informationen erfassen und an nachgelagerte Anwendungen wie ERP-, Postkorb- oder Archivsysteme übergeben können. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Kleindienst, zuletzt behandelt im Newsletter 20020521, scheint sich mit der Einführung dieser Lösungen stärker auf das nationale sowie internationale Partnergeschäft zu konzentrieren. Was bei der „Front Office“ Lösung interessant zu vermerken ist, ist die stärkere Konzentration auf die Sicherheitsstrukturen, mit denen sich der Zugriff auf Dokumente nach Indexmerkmalen von Benutzern und Dokumenten bis auf die Feldebene differenzieren lässt. Hohe Sicherheitsstandards durch Überprüfungskriterien scheinen ebenfalls berücksichtigt. In der nächsten Zeit wird sich zeigen, ob Kleindienst den international erwünschten Erfolg erreichen wird. (MHH)

IXOS übernimmt Obtree und PowerWork

München/Basel/Kempen - Die IXOS Software AG (<http://www.ixos.de>), CeBIT Halle 4 / Stand D04, hat die Obtree Technologies, Inc. zum Preis von SFR 0,52 (umgerechnet ca. € 0,36) pro Aktie übernommen. Dies entspricht einem Kaufpreis von SFR 7,7 Mio. (umgerechnet etwa € 5,3 Mio). Ebenso hat IXOS das operative Geschäft der PowerWork AG für € 1,2 Mio. erworben. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

IXOS, zuletzt behandelt im Newsletter 20021106, versteht es den Zukauf der beiden genannten Unternehmen als Beweis für die strategische Ausrichtung darzustellen. Die Vermutung liegt aber nah, dass diese Strategie auch durch die günstigen Marktpreise für Unternehmen wie Obtree, zuletzt behandelt im Newsletter 20011121 und PowerWork, zuletzt behandelt im Newsletter 20020327, beeinflusst worden ist. Weiterhin kann einschränkend festgestellt werden, dass der bloße Zukauf weiterer Produktkomponenten noch keine durchgängig integrierte Lösung ausmacht und IXOS somit noch weit von der eigentlichen Definition von Enterprise Content Management entfernt ist. Zumindest konnte IXOS in der Vergangenheit den Wandel von einem SAP-nahen

Archivsystemanbieter zu einem echten Dokumenten-Management- oder auch Content-Management-Anbieter nur wenig überzeugend darstellen. Aufgrund der allgemeinen Marktkonsolidierung ist der Zukauf der beiden Anbieter aber auf jeden Fall der richtige Ansatz, um zum richtigen Zeitpunkt mit einem erweiterten Portfolio glänzen zu können. Bleibt nur zu hoffen, dass die Integration der neuen Module rechtzeitig in der gebotenen Qualität erfolgt. (FvB)

GFT Solutions mit Hyparchiv 6D

Hamburg - Die GFT Solutions GmbH (<http://www.gft-solutions.de>), CeBIT Halle3 / Stand C 56, stellt ihr neuestes Produkt 6D der Dokumentenmanagement- und Archivierungslösung Hyparchiv vor. Mit Hyparchiv 6D sollen Unternehmen ihre Verträge und digitalen Dokumente revisionsicher mit Zeitstempel und digitaler Signatur versehen und auf selbsttragenden Medien langzeitverfügbar machen können. Geschäftsprozesse, die mit HYPARCHIV bearbeitet und archiviert werden, sollen somit die notwendige Integrität und Authentizität sowie rechtliche Verbindlichkeit erhalten. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Hyparchiv, zuletzt behandelt im Newsletter 20020710, gilt schon lange als ausgereiftes und praxiserprobtes Archivsystemprodukt. Schön ist, dass nun endlich auch mal praxisnahe Lösungen unter Berücksichtigung der elektronischen Signatur zu sehen sind. Hier ist mit Sicherheit die ehemalige Kooperation unter der Bezeichnung "Universe4", an der u.a. auch AuthentIDate (<http://www.authentidate.de>) als Anbieter von Zeitstempeldiensten beteiligt war, zum Tragen gekommen. Im Einsatzfall der neuen leistungsfähigen Protokollierung haben im Endeffekt sicherlich auch die beteiligten Personalvertretungen noch ein Wörtchen mitzusprechen. Zeitstempel zur Absicherung von Dokumenten und selbsttragenden Medien stellen weiterhin wichtige Merkmale von Hyparchiv dar, die nicht bei jedem Wettbewerber zu finden sind. (FvB)

FileNet bringt neue ECM-Architektur P8 auf den Markt

Costa Mesa, Calif. / Bad Homburg - Die FileNET GmbH (<http://www.filenet.de>), CeBIT Halle4 / Stand D12, hat in diesen Tagen ihr neues modulares Konzept der P8-Architektur vorgestellt. Der Zugriff auf die Funktionen von FileNet P8 erfolgt über die FileNet Workplace-Oberfläche. Durch einen modularen Aufbau können Kunden speziell Funktionen wählen, die sie für ihr persönliches ECM-System benötigen. Zur Funktionalität gehören ein Business Process Manager, der für die Automatisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen zuständig ist, ein Content Manager so-



wie ein Web Content Manager, der umfassende Funktionen zur Verwaltung großer Mengen an dynamischen Daten zur Verfügung stellt und zu guter Letzt der Image Manager, der die Verwaltung großer Mengen an Papierdokumenten, Fax-Sendungen, E-Mail-Nachrichten und Rich Media-Dateien übernimmt. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Zeit von einzelnen Archivolösungen sind bei FileNet, zuletzt behandelt im Newsletter 20021025, entgültig vorbei. Durch die Kombination von Content-, Prozess- und Konnektivitätstechnologien ist FileNet in der Lage kleine Lösungen mit einzelnen Komponenten und komplexe Lösungen mit integrierten Komponenten zu realisieren. Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass auch Lösungen, die nicht zum Portfolio von FileNet gehören ohne allzu große Aufwände über Standards integrierbar sind. Unter dem Schlagwort "Active Content" hat FileNet versucht, seine Lösungen mit kurzen Reaktionszeiten zu verbinden. Somit steht jedem Anwender innerhalb kürzester Zeit die Information zur Verfügung, die er für seine täglichen Arbeiten benötigt. Unabhängig aus welcher Datenquelle die Information beschafft werden muss. Die DOMEA-Zertifizierung soll noch im Jahr 2003 abgeschlossen werden. Die Zielgruppe für die komplexen FileNet-Lösungen sind Banken, Versicherungen und Behörden. Eine Spezialisierung auf einzelne Branchen soll es jedoch nicht geben, da man laut FileNet allen Anforderungen gewachsen sei. (OCH)

EASY ist einziges uneingeschränkt IDEA-konformes Archiv

Mülheim - Die EASY Software AG (<http://www.easy.de>) und die Seeburger AG (<http://www.seeburger.de>) kooperieren. Als Ergebnis der Kooperation wird EASY von Herrn Thomas Meysel, Produktmanager der EASY Software AG, als einziger Archivanbieter benannt, der die uneingeschränkte IDEA-Konformität garantiert und sämtliche Anforderungen der Abgabenordnung an ein elektronisches Archiv erfüllt. Basis für diese Aussage ist die Konvertierung der Daten aus ERP-Systemen vor ihrer Archivierung in ein maschinenauswertbares Format und die nachträgliche Konvertierung von Dokumenten aus ERP-Archiven, die bis 2000 angelegt wurden. (MF)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die Easy Software AG, zuletzt behandelt im Newsletter 20020925, ist für ihr aggressives Marketingverhalten schon bewundernswert. Sich selbst aber als einzigen Anbieter zu bezeichnen, der IDEA-konform archivieren kann, ist schon ausgesprochen mutig. Mal abgesehen davon, dass es zum Standardfunktionsumfang von Archivsystemen gehört, Daten und Dokumente parallel in unterschiedlichen Formaten abspeichern zu können, gibt es bereits direkt Absprachen zwischen Anbietern von

ERP-Software und von Revisionssoftware wie u.a. Audicon (<http://www.audicon.net>). Das bedeutet, dass die Daten bereits vom ERP-System im entsprechenden Format, im Fall von z.B. SAP im Format SAP AIS, angeboten und direkt in das Archiv übernommen werden können. (MF)

DocuWare schließt Kooperationsvertrag mit Microsoft

Germering - Die DocuWare AG (<http://www.docuware.de>), CeBIT Halle1 / Stand 6a7 und Microsoft (<http://www.microsoft.de>), CeBIT Halle 4 / A38, haben eine strategische Partnerschaft beschlossen, die es den Anwendern von Microsofts Unternehmensportal in Zukunft ermöglichen soll, über DocuWare Connect to SharePoint direkt auf DocuWare-Archive zuzugreifen. Diese Schnittstelle kann der potentielle Anwender dann auch auf der CeBIT begutachten. (AM)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Mit dieser Zusammenarbeit versprechen sich beide Unternehmen einen Wachstum in dem Bereich Enterprise Information Portal (EIP). Das Marktpotenzial ist groß, die Voraussetzung für diesen Erfolg hängt jedoch von der Simplizität sowie Sicherheit dieser Systeme ab. Durch die langjährige Erfahrung und Marktpräsenz von Docuware, zuletzt behandelt im Newsletter 20020828 und den Bekanntheitsgrad von Microsoft, zuletzt behandelt im Newsletter 20010329, dürften diese Ziele auch erreichbar sein. Der Markt der mittelständischen Unternehmen ist noch lange nicht ausgeschöpft, bzw. sehen wir hier das Potential in den nächsten 1 bis 2 Jahren. Die Zeit der großen Project Installationen im DRT Markt scheint momentan erst einmal vorbeizusein. Docuware, ein Pionier in der elektronischen Archivierung mit über 5,500 Installationen weltweit hat sich als eines der deutschen Unternehmen auch im Ausland und vor allem in den USA etablieren können. (MHH)

A+A stellt neuartige Archivilösung vor

Wohlen - Die in der Schweiz ansässige A+A (Anadon-Allam) AG (<http://www.aplusa.ch>) stellt in diesem Frühjahr ihre einzigartige Archiv-Philosophie vor und plant über Partner auch den deutschen Markt zu erobern. Das modulare System von A+A baut nicht auf die Anwendung, sonder die Anwendung baut auf das System. (MHH)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Das Stichwort Investitionsrisiko bei DMS-Projekten gewinnt in Zeiten knapper Budgets bei Anwendern häufig an Bedeutung. A+A geht in diesem Zusammenhang neue und innovative Wege und hat sich von einem Schulungs- und Beratungsunternehmen zum Systementwicklungs- und Integrationsexperten im DRT Markt entwickelt. Die Produkte werden nicht über herkömmliche Lizenzmodelle als einzelne Komponenten

vermarktet, der Endanwender erhält das Produkt inklusive aller Komponenten, unabhängig ob sie eingesetzt werden oder nicht. Die Kosten für den Anwender entstehen erst durch die Benutzung der Komponenten. Besonders interessant dürfte hierbei die Verwendung von Standard-Datenbanken für die Datenverwaltung und -Speicherung sein. Weiterhin ist die Skalierbarkeit, die medienunabhängige und revisionssichere Rekonstruktion archivierter Daten sowie die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen an die Archivierung gewährleistet. Die von A+A angebotenen Lösungen ermöglichen darüber hinaus auch die Verwendung von Datenverarbeitungs- und Kommunikationstechnologien. (MHH)

Messen & Kongresse

1.dok.org auf dem CeBIT Future Talk am 18.03.2003

Schenefeld/Hamburg - Das Ziel des Projekts 1dok.org ist die Vorbereitung eines Normvorschlages für ein offenes Standarddokumentenformat. In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (<http://www.bmbf.de>), dem Fraunhofer-Institut für offene Kommunikationssysteme (<http://www.fokus.fraunhofer.de>) und der Technologietransferzentrale Schleswig-Holstein (<http://www.tsh.de>) wird 1dok.org auf der CeBIT 2003 am 18.03. im Rahmen des Future Talk's einen Themenblock durchführen. Neben kurzen themenbezogenen Vorträgen steht im Fokus der Veranstaltung eine moderierte Podiumsdiskussion, in deren Rahmen relevante Vertreter aus Verwaltung und Wirtschaft mit Vertretern der Office-ProduktHersteller Microsoft Corporation, Adobe Systems Incorporated und Sun Microsystems Inc. über die Standardisierung von digitalen Dokumenten diskutieren. Unter anderem werden teilnehmen Herr Krost, Ministerialrat im Bundesministerium des Innern (BMI), Herr Dr. Kampffmeyer, Geschäftsführer PROJECT CONSULT und einer der Direktoren der AIIM International und Mitglied des DLM Forums der EU-Kommission, sowie Herr Ewanow, Bereichsleiter IT der Markant Handels und Service GmbH. Die Moderation übernimmt Herr Holger Vajen vom Institut HAO. Ziel ist es, alle Office-ProduktHersteller in einem öffentlichen Rahmen zu bitten, zu den Anforderungen des Marktes Stellung zu beziehen und ihre Lösungsvorschläge zur Umsetzung zu unterbreiten. Durch die Kooperation mit öffentlichen Einrichtungen, interessierten Wirtschaftsunternehmen, Hochschulen und Bürgern ist vorbereitend im Rahmen des Projekts 1dok.org bereits ein Anforderungskatalog für ein Standarddokumentenformat entstanden. Weitere Informationen siehe (<http://www.1dok.org>) (SKK)

XML e-Business Forum am 07.03.2003

Stuttgart/Hamburg - Am Freitag, 07. März 2003 findet in Hamburg von 13:30 - 18.00 Uhr eine kostenfreie Veranstaltung von Coextant Systems Int. AG (<http://www.coextant.de>) unter der Beteiligung der Experten der LBBW Landesbank Baden-Württemberg (<http://www.lbbw.de>), SerCon (<http://www.sercon.de>) und PROJECT CONSULT GmbH (<http://project-consult.com>) zum Schwerpunktthema „Implementation automatisierter e-business Lösungen auf XML Basis“ statt.

Der Weg zu adäquaten XML basierenden Architekturen und Lösungen für Unternehmenscontent ist steinig. Insbesondere gilt das für die Integration von Web Services, Portalen, eBusiness Architekturen und unterschiedlichen Web Präsentationslayer Umgebungen. Dabei geht es nicht nur um Technologien, sondern um langfristig tragfähige Strategien und das richtige Fundament für unternehmensweite Lösungen. In diesem Seminar vermitteln Experten mit profunder Erfahrung in strategischen Fragen, Analyse, Umsetzung und praktischem Einsatz wertvolle Informationen zu aktuellen Herausforderungen, Stand der Entwicklung und herausragenden praktischen Anwendungen.

Herr Dr. Kampffmeyer hält den Einführungsvortrag von 14:15 - 14:45 h mit dem Titel „XML - Plattform der Zukunft für ECM“. Alle weiteren Informationen zum Finish Faster Info Nachmittag siehe unter (<http://www.coextant.de>). Weitere Termine sind: 03.04. in Berlin und 08.04.2003 in Stuttgart. (SKK)

IIR Interflow vom 02. - 04.04.2003

Wiesbaden - Die Interflow findet als Anwenderkongress für Workflowtechnologien wie die letzten Jahre auch im Kurhaus Wiesbaden statt. Die Interflow steht unter dem diesjährigen Motto „Umsetzung von IT Projekten in Zeiten knapper Budgets“. Auch PROJECT CONSULT ist wieder vertreten - mit der Keynote von Dr. Ulrich Kampffmeyer am 02. April „Wohin geht die Reise von elektronischen Dokumenten?“ Sichtworte dabei sind

- Wege aus der babylonischen Sprachverwirrung: ECM, DMS, BPM, COLD, WFM, DRT, RMS, MAM, WCM ...
- Die 10 aktuellen Trends
- Was fordern die potentiellen Anwender von den Anbietern?
- Veränderungen im Markt und deren Auswirkungen auf die Anwender
- Ausblick: was erwartet uns im Jahr 2010?



Wege aus der Sackgasse - Herr Dr. Kampffmeyer nimmt auch an der Podiumsdiskussion zum Thema: „Wie manövriert sich der Anwender durch turbulente Zeiten?“ teil. Anmeldung unter (<http://www.interflow.de>) (SKK)

Normen & Standards

SAGA - Neue Version 1.1

Düsseldorf - Am 13.02.03 hat die Koordinierungs- und Beratungsstelle für die Informationstechnik in der Bundesverwaltung (KBSt) (<http://www.kbst.bund.de>) die neue Version 1.1 der Zusammenstellung von Standards und Architekturen für eGovernment Anwendungen veröffentlicht (<http://www.kbst.bund.de/saga>). Das Dokument fasst Standards und Architekturen zusammen, die für die Umsetzung der Initiative BundOnline 2005 genutzt werden sollen, durch die bis zum Jahr 2005 mittlerweile über 400 internetfähige Dienstleistungen des Bundes online angeboten werden sollen. (RC)

PROJECT CONSULT Kommentar:

Die erste offizielle Version des SAGA-Dokumentes, welches bereits für November 2002 angekündigt war, ist in der Version 1.1 veröffentlicht worden. Die aktuelle Ausgabe zu SAGA basiert auf der Mitte 2002 publizierten Version SAGA 0.9 und der verwaltungsintern diskutierten Version 1.0. Die Entwurfsversion ist öffentlich im SAGA-Forum (<http://foren.kbst.bund.de>) diskutiert worden. In die aktuelle Version 1.1 flossen ca. 95 ausgewählte Änderungsvorschläge und Kommentare ein. Die Änderungen zu der Vorversion erstrecken sich über das ganze Dokument. Neben Änderungen zur klareren Darstellung von Standards und zur verbesserten Lesbarkeit wurde der grundlegende Architekturbaukasten überarbeitet. Im Bereich der Client-Technologie wurden mit Einschränkungen auch aktive Inhalte, wie Javascript und Plug-Ins, sowie der Einsatz von Cookies zugelassen. Ein Kapitel über Basiskomponenten und Kompetenzzentren wurde eingefügt. Die Basiskomponenten sind Kernbestandteile der eGovernment-Architektur von BundOnline 2005. Ihre Einsatzgebiete zur Realisierung von eGovernment-Anwendungen werden von SAGA festgelegt. Das SAGA-Dokument wird weiter im SAGA-Forum (<http://foren.kbst.bund.de>) diskutiert, an dem sich übrigens jeder beteiligen kann, und in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Für die folgenden Versionen sollen Themengebiete wie weitere Methoden, Verfahren und Werkzeuge, fachliche Prozess- und Datenmodelle aber auch Gebiete wie Digitales Fernsehen und Spielkonsolen untersucht werden. Zur nächsten Version wurde die Erweiterung des Kapitels Basiskomponenten angekündigt. (RC)

Artikel

SAP mit DOMEA-Zertifikat?

Von Stefan Meinhold, Senior-Berater bei der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH

Etwa 3/4 der Dienstleistungen und Aufgaben in öffentlichen Verwaltungen entfallen auf die Informationsbereitstellung, die Bearbeitung von Anträgen und die Abwicklung von Forderungen. Dabei werden insbesondere durch die Kooperation der Behörden mit anderen Verwaltungsorganisationen standardisierte Austauschverfahren mit ebensolchen Austauschformaten (z.B. XML) notwendig. Diesen großen Markt hat auch SAP erkannt und engagiert sich immer stärker im Bereich der öffentlichen Verwaltung. So arbeitet SAP in der Expertenrunde der SAGA (Standards und Architekturen für eGovernment-Anwendungen) mit.

Aber auch die Lösungen von SAP nehmen stärker den Bereich eGovernment in den Fokus. Für den Bereich eGovernment bietet SAP ein spezielles Framework an, dessen Bausteine über Schnittstellen miteinander kommunizieren. Basis dieser Bausteine sind die verschiedenen Fachverfahren wie z.B. Haushalt. Dabei werden die über den Web Application Server angesprochenen Fachverfahren um DRT-Funktionalität zu einem Enterprise Content Management (ECM) ergänzt. Der Ansatz zum ECM wird durch die Integration der Bausteine "Enterprise Portal", "Knowledge Management" und "Records Management" realisiert. Flankiert wird das ECM durch Bausteine zur strategischen Planung und Steuerung. Weitere Schnittstellen z.B. zum CRM sind ebenso implementiert.

Der Zugriff auf die Dokumente und Informationen erfolgt über ein Portal, das den Zugriff auf die Fachanwendungen, das Business Warehouse und die im eAkte/DMS liegenden Dokumente erschließt. Das Portal stellt rollenbasiert verschiedene Views zur Verfügung und integriert die einzelnen Services. SAP hat das Ziel als ganzheitliche Portallösung definiert, die zeit-, raum- und systemunabhängig Zugriff auf Informationen, Dokumente und Transaktionen ermöglicht. Der Basisbaustein des Portals beruht auf J2EE und die .Net-Komponententechnologie. Er schafft eine Abstrahierung von den Backendsystemen bei individueller Darstellung des Arbeitsumfeldes. Die Sichtweise auf die Informationen und Dokumente wird aufgabenspezifisch und individuell nach dem Rollenmodell dargestellt. Dabei stehen Sachbearbeitern und Führungskräften unterschiedliche Übersichten z.B. über Budget, Kostenstellen, etc. zur Verfügung. Die Darstellung erfolgt über sogenannte "iviews", die als Objekte personalisiert werden

können. Zur Zeit existieren ca. 1700 Views, die in ca. 60 business packages strukturiert sind. Es wird ein einheitliches Objektmodell verwendet, dessen Struktur eine Abstrahierung von den dahinterliegenden Backendsystemen erreicht. Die Sicht für den Nutzer ist in der Komplexität reduziert und wird auf seinen individuellen Informationsbedarf personalisiert. Die Verbindung von Objekten und Daten zwischen den Systemen kann für den Benutzer über einfache Funktionen wie "drag&relate" erreicht werden.

Durch die Erweiterung der Funktionalität für den Nutzer um DRT- spezifische Anteile im eAkte /DMS ist es möglich, Vorgänge gerade in direktem Bürgerkontakt schneller zu bearbeiten und informationsbereit zu sein. So werden z.B. gescannte Eingangsdokumente in elektronischen Akten gespeichert und den entsprechenden Haushaltspositionen zugeordnet. Neben der Erhöhung der Umschlaggeschwindigkeit werden auch weitere Ziele wie Motivationsstärkung der Anwender, Nachvollziehbarkeit von Vorgängen, etc. erreicht. Die Bearbeitung von Hybridakten (Papier u. elektronisch) ist ebenso möglich wie Verlinkung zu weiteren SAP Komponenten.

PROJECT CONSULT Kommentar:

SAP ist mit den klassischen Anwendungen im Bereich HR, FI bereits in den öffentlichen Verwaltungen vertreten. Durch die Lösungen wie IS-PS und weitere Branchenmodule hat eine weitere Fokussierung auf den Bereich der öffentlichen Auftraggeber stattgefunden. Die Erweiterung um DRT-Funktionalitäten unter einer Portaloberfläche mit vorgefertigten personalisierbaren Objekten ist ein logischer weiterer Schritt. Die Implementierung von ECM und mySAP Public Sector Records Management wird den Zielkunden die Aufgaben gerade im Hinblick auf enge Personaldecken und Effizienzsteigerung erleichtern. Die Verwendung der DOMEA-konformen Aktenstrukturen wird aber auch den Druck auf die "klassischen" DOMEA-Anbieter stark erhöhen, da SAP durch die bereits installierten Verfahren und Anwendungen schon einen Schritt weiter ist und Kernapplikationen mit DRT-Funktionen unter einer Oberfläche integriert. Die Kalkulation der Maintenancekosten dürfte für mySAP Public Sector Records Management ebenfalls günstig ausfallen, da z.B. die doppelte Benutzerpflege, etc. entfallen kann. (StM)

Standards im E-Government (Teil 2)

Von Rainer Clemens, Berater bei der PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH.

Teil 1 des Beitrags finden Sie in der Ausgabe 20030122 des PROJECT CONSULT Newsletters.

SAGA - Standards und Architekturen für eGovernment Anwendungen

Im Rahmen der Bund Online 2005 Initiative, durch die bis zum Jahre 2005 über 350 Dienstleistungen im Internet zur Verfügung gestellt werden sollen, wurde mit dem Dokument SAGA, welches bislang nur in der ersten Entwurfsversion 0.9 veröffentlicht wurde, ein weiterer Standard geschaffen der im Bereich eGovernment eine Rolle spielt. Die neue überarbeitete Version soll im Frühjahr veröffentlicht werden. Mit SAGA erbringt die Bundesregierung eine Aufstellung von Standards und Architekturen, die bei der Umsetzung der Internetdienstleistungen verwendet werden sollen. Durch einfache und klare Standards und Spezifikationen kann die Interoperabilität von Informationssystemen erreicht werden. SAGA identifiziert erforderliche Standards, Formate und Spezifikationen und legt dafür Konformitätsregeln fest. SAGA umfasst alle Standards und Architekturen, die für die Anwendungen für die Bereiche Government to Citizen, Government to Business und Government to Government für ausgewählte Dienstleistungen des Bundes benötigt werden.

Der Standardisierungsansatz SAGA verfolgt das „Best-Practice“-Prinzip für die Bereiche technische Standards und Architekturen, Prozessmodellierung, Datenmodellierung sowie Entwicklung von Basiskomponenten und unterteilt diese in die drei Klassen „obligatorisch“, „empfohlen“ und „Unter Beobachtung“. Anhand der Klassen lässt sich erkennen, welche Standards die bevorzugte Lösung darstellen, nur empfohlen werden oder erst einmal unter Beobachtung stehen.

Europäische und internationale eGovernment-Standards

Seit den letzten zwei Jahren geben zwei wichtige Initiativen auf europäischer und internationaler Ebene den Organisationen in den privaten und öffentlichen Sektoren eine Richtlinie an die Hand, die an geschäftsprozessorientierten Vorgehensweisen des Records Management ausgerichtet sind. Die Initiative „Model Requirements for the Management of Electronic Records - MoReq“ der Europäischen Kommission wurde 2001 veröffentlicht. Die zweite Initiative ist der internationale Standard ISO 15489. Beide Initiativen wurden allgemein als wichtige Hilfen zur Entwicklung einer Informations- und Records Management-Strategie zur Un-



terstützung von E-Business Programmen anerkannt.

MoReq – Model Requirements for the Management of Electronic Records

MoReq liefert im Gegensatz zu den anderen Standards eine sehr detaillierte Anforderungsliste sowohl für funktionale Anforderungen an ein elektronisches und papierbasiertes Records Management System, als auch für die dazugehörigen elektronischen Vorgangsbearbeitungs- und Dokumenten-Management-Systeme. MoReq schließt auch Richtlinien zur Betrachtung von operationalen Systemen und Managementsystemen ein und erstellt nicht nur Anforderungen für eine Aufbewahrung von elektronischen Aufzeichnungen, sondern auch für die Anforderungen anderer elektronischer dokumentenbezogener Funktionen wie Workflow, E-Mail und Elektronische Signaturen. Die Anforderungsschecklisten von MoReq stellen eine Art Schablone zu jedem Anwendungsbereich dar. In diesen Anforderungslisten werden alle Anforderungen beschrieben und jede einzelne Funktion detailliert definiert. Im Anschluss werden Empfehlungen ausgesprochen, ob diese Funktion „Pflicht“ oder „Wünschenswert“ ist.

MoReq ist das bis heute detailliertest Dokument für diesen Bereich. Es besteht aus 390 definierten Anforderungen und einem Metadatenmodell aus 127 Elementen in einem 100 Seiten Dokument. MoReq wird weithin anerkannt und wird nun in alle Sprachen der Mitgliederstaaten der Europäischen Union übersetzt. In Großbritannien gibt es beispielsweise drei Organisationen, die es als Grundlage für das Erstellen ihrer Anforderungsliste für Records Management genutzt haben. MoReq ist inzwischen auch Bestandteil der PRO Standards der englischen Regierung.

ISO 15489 – Records Management

MoReq baut mit der Entwicklung von Spezifikationen für Records Management auf dem Standard ISO 15489 auf. ISO 15489 legt in seiner Dokumentation fest, welche Dokumente erzeugt, welche Information in die Dokumente eingefügt werden müssen und welcher Genauigkeitsgrad erforderlich ist, in welcher Form und Struktur Dokumente erzeugt und erfasst werden sollen, welche Anforderungen zum Retrieval und Gebrauch von Dokumenten benötigt werden, wie lange sie archiviert sein müssen um diesen Anforderungen zu genügen und wie Dokumente zu organisieren sind um die Anforderungen für den Gebrauch zu unterstützen. In einem weiteren Teil spezifiziert ISO 15489 den Prozess von der ersten Analyse über die Identifizierung der Anforderungen bis hin zur Implementierung eines Records Management Sys-

tems und unternehmenspolitischen Maßnahmen. Die ISO 15489 soll international eine einheitliche Grundlage für das elektronische Records Management schaffen.

Zusammenfassung und Ausblick

DOMEA ist der wichtigste Standard für elektronische Schriftgutverwaltung in der öffentlichen Verwaltung in Deutschland, aber auch SAGA nimmt zunehmend eine ähnlich wichtige Rolle ein, da dieser Standard die Umsetzung der Dienstleistungen des Bundes im Internet unterstützt. Während DOMEA sich hauptsächlich an traditionellen internen Verwaltungsanforderungen orientiert, zielt SAGA auf die Integration von Verwaltung, Politik, Unternehmen, Bürgern und Verbänden über elektronische Plattformen. Durch die Initiative Bund Online 2005 ist zu erwarten, dass sich zukünftige technische Lösungen der öffentlichen Verwaltung an DOMEA und SAGA orientieren werden. Die Lösungen werden aber zudem die europäischen und internationalen Standards berücksichtigen müssen, da zum Einen die Hersteller der Lösungen oft international agieren, zum Anderen MoReq immer mehr an Bedeutung gewinnt. Daher kann nur Allen, die für oder in der öffentlichen Verwaltung mit dem Thema eGovernment zu tun haben, empfohlen werden, sich näher mit den vier kurz vorgestellten Standards zu beschäftigen. (RC)

Gastbeiträge

Sharepoint Portal Server (SPS) - Microsoft entdeckt den Portalmarkt

Gastbeitrag von Frank von Orlikowski, Geschäftsführer der Portal Systems SPS Solutions GmbH (<http://www.portalsystems.de>; Für evtl. Rückfragen E-Mail an: foo@portalsystems.de) Portal Systems war Projektpartner von PROJECT CONSULT in einem großen Kundenprojekt. Portal Systems gilt als ausgewiesener Spezialist für den Microsoft SPS. Portal Systems betreut die Rubrik „Sharepoint & Microsoft“ im Diskussionsforum auf <http://www.it-forum.org>.

1. Einführung

Als Microsoft im Jahre 2000 das Dokumenten-Management-System „Tahoe“ (erster Arbeitsname für den Sharepoint Portal Server (SPS)) auf den Markt gebracht hat, wusste eigentlich niemand so genau, was das System denn eigentlich leistet. Bis heute ist selbst vielen Insidern des DMS-Marktes unklar, wie sich der Sharepoint Portal Server (im weiteren SPS genannt) positioniert. Eines ist jedoch klar. Der SPS ist kein Dokumenten-Management-System.

Versuch einer Definition

Der Sharepoint Portal Server ist ein Portal Server mit DMS-Funktionen und einer hervorragenden Suchmaschine

Dieser Gastbeitrag wird versuchen, die genaue Positionierung von SPS im DRT-Markt zu beschreiben. Damit ist es jedoch nicht getan. Genau wie SAP hat auch Microsoft erkannt, dass jedes Unternehmen für sich zwar marktführende Lösungen und Produkte bereitstellt, aber die Welt sich weit aus vielfältiger darstellt. SAP mit mySAP Enterprise Portal und Microsoft mit Sharepoint Portal Server positionieren sich im Lösungsumfeld für unternehmensweite Portalanwendungen. Microsoft hat mit dem SPS einen deutlichen Vorteil gegenüber SAP. Microsoft bedient mit SPS einen Massenmarkt und hat damit besonders den Mittelstand auf seiner Seite, zumindest den Teil, der nicht strategisch auf Linux setzt. Zusätzlich wird dieser Gastbeitrag auf Integrationen des SPS mit bereits etablierten Lösungen des DRT-Marktes eingehen (Datensicherheit/Backup-Lösungen, Integration in Archiv- und Workflow-Systeme sowie Scan-Lösungen).

Technische Aspekte stellen jedoch nur die eine Seite einer SPS Einführung dar. Bei den ersten SPS-Einführungsprojekten hat sich herausgestellt, dass die Sharepoint Einführung genauso wie die Einführung von komplexen DMS-, Archiv- und Workflowlösungen eine Kompetenz in der Geschäftsprozessanalyse- und Gestaltung benötigt. Und genau hier benötigen SPS-Anwenderunternehmen professionelle Unterstützung.

Selbst bei einer Vergleichsweise günstigen Technologie wie es der Sharepoint Portal Server darstellt, kommt ein Unternehmen, welches sich für SPS entschieden hat, nicht an einer kompetenten DMS-Beratung vorbei, will man SPS zum Unternehmensportal (Enterprise Portal) ausbauen und nicht als Spielwiese für die IT-Abteilung verkommen lassen. Dies ist sicher noch eine Überzeugungsaufgabe für die DMS-Berater, um Geschäftsführer und IT-Leiter von einer solchen professionellen Vorgehensweise zu überzeugen.

2. Basisfunktionen des Sharepoint Portal Servers

Der Microsoft Sharepoint Portal Server ist ein flexibles, unternehmensweites Portal, mit dem die Mitarbeiter eines Unternehmens auf einfache Art und Weise Informationen und Dokumente suchen, freigeben und veröffentlichen können. Sie können dabei auf bereits im Unternehmen vorhandene Informationen und Dokumente zugreifen oder neue Informationen und Dokumente weiteren Kollegen

zugänglich machen. Aus Sicht eines Enterprise Portals können aber auch Kunden und Partner über einen Internet/Extranet-Zugang Zugriff auf die im Portal zur Verfügung gestellten Informationen und Dokumente erhalten.

Ein mit SPS erstelltes Portal bietet dem Benutzer drei wesentliche Bausteine/ Funktionalitäten

2.1. SPS-Portal-Login / Navigation / Zugriff auf Informationssysteme

Der Zugriff auf einen SPS-Portal-Arbeitsbereich findet über eine URL-Adresse statt. Ein SPS-Arbeitsbereich stellt Informationen, Dokumente und Services einem berechtigten Benutzerkreis zu Verfügung. Die Benutzer müssen explizit für den Zugriff auf das Portal freigeschaltet werden. Nach Aufruf der URL stellt SPS eine Browser-basierte Benutzeroberfläche zur Verfügung, über die zu den jeweiligen Portalinhalten navigiert werden kann. Hier kommt die Digital-Dashboard-Technologie von Microsoft zum Einsatz. Durch die Integration von externen Inhaltsquellen können z.B. andere Sharepoint Portal Server-Arbeitsbereiche, Intranet- oder Internetsites, Hierarchien der öffentlichen Ordner von Microsoft Exchange 2000 und Exchange Server 5.5, Datenbanken in Lotus Notes 4.6 und R5, lokale Dateisysteme und Netzwerkdateiserver in das Portal eingebunden werden. Über so genannte Webparts können bestimmte programmierbare Elemente, wie Suche, Nachrichten und Ankündigungen im Webportal ausgeblendet oder verschoben werden, so dass immer die notwendigen Elemente im Mittelpunkt des Portalbenutzers stehen. Diese Webparts lassen sich an die jeweiligen Bedürfnisse des Unternehmens anpassen und verändern. Informationen und Dokumente können bestimmten Kategorien (kennt man bereits von MS-Exchange/Outlook) zugeordnet werden. Kategorien können im SPS hierarchisch aufgebaut werden.

Das SPS Portal lässt sich an das Corporate Identity anpassen und nach eigenen Wünschen gestalten. Standard-Webparts wie z.B. die integrierte Einbindung von Outlook-Postein- und Ausgang, Kalender, etc. machen SPS zum Portal für alle Informationen und Anwendungen des täglichen Gebrauchs. Durch Einbindung (evtl. auch Neu-Programmierung) von Webparts von Drittanbietern kann über das Portal Zugriff zu bereits im Unternehmen seit Jahren produktiv genutzten Informationssystemen geschaffen werden. Es existieren bereits Integrationen über Webparts zu Systemen wie SAP, Archiv- und Workflowsystemen, CAD-Systemen, Scan-Lösungen, u.v.a.).



2.2. DMS-Funktionen

Ein zweiter wesentlicher Baustein von SPS sind die DMS-Funktionalitäten. Aus DMS-Sicht bietet der SPS folgende Standardfunktionen an:

- Dokumentenverwaltung
- Versionsverwaltung
- Genehmigungs-Workflow
- Ein- und Auschecken
- Dokumentenprofile und Dokumentenveröffentlichung
- Abonnements

Durch diese DMS-Standardfunktionen wird sichergestellt, dass der Portalbenutzer (Mitarbeiter, Kunde, Partner) immer über die aktuellsten Versionen der Dokumente verfügt. Die Dokumentenbearbeitung und -verwaltung (Ein- und Auschecken) ist voll in die Microsoft-Office-Suite integriert. Darüber hinaus bietet SPS die Möglichkeit einer hierarchischen Dokumentablage an. Diese Hierarchie wird zum einen im Browser-basierten Portal abgebildet und zum anderen über den Windows-Explorer (über s.g. Web-Ordner) zur Verfügung gestellt. Über die Browser-basierte Portaloberfläche und den Windows-Explorer werden somit alle DMS-Funktionen zur Bearbeitung von Dokumenten zur Verfügung gestellt. Ein in SPS integrierter Genehmigungs-Workflow für neue Dokumentversionen unterstützt weiterhin das einfache (serielle und parallele) Freigeben von Dokumenten. Dabei kann an einem Ordner der hierarchischen Dokumentablage der Workflow-Prozess definiert werden. Der Freigabevorgang erfolgt durch einen SPS-Benutzer manuell über das SPS-Portal oder über Outlook.

Somit reduziert sich der Umstellungsprozess bei Einführung von SPS für die Mitarbeiter eines Unternehmens auf ein Minimum, da diese weiter in ihrer vertrauten Umgebung Dokumente bearbeiten können. Ein Highlight stellt bei den DMS-Funktionen das Abonnieren von Änderungen dar. Hierbei kann ein Benutzer die Änderung an einem Dokument, an dem Inhalt eines Ordners aus der hierarchischen Dokumentanlage, einer Kategorie und sogar die Änderung des Ergebnisses (Trefferliste) einer zuvor durchgeführten Suchanfrage abonnieren. Die Information einer Änderung kann auf dem Portal zur Verfügung gestellt werden oder auch per Email an den Benutzer gesandt werden.

2.3. Suchfunktionen

Der dritte Baustein von SPS ist die Suchfunktion über alle Informationen und Dokumente im Portal. Dies stellt aus Sicht eines SPS Benutzers die wohl wichtigste Funktion dar. Hierbei werden die ver-

schiedenen Wissensquellen (Informationen und Dokumente sowie externe Inhaltsquellen) in einem Volltext-Index erfasst und für eine Volltextsuche zur Verfügung gestellt. Zusätzliche Möglichkeiten der Suche werden über die Attributsuche (Dokumentenprofile) sowie über die Navigation in der hierarchischen Dokumentanlage bereit gestellt. SPS unterstützt eine scharfe und unscharfe Suche. Es werden nur die Dokumente in der Trefferliste angezeigt, auf die der angemeldete Benutzer Zugriffsrechte besitzt. Darüber hinaus werden Mechanismen wie Worttrennung, Thesaurus und auch die Gewichtung der Trefferliste nach Rangfolge unterstützt.

Die Indizierung der Dokumente im SPS erfolgt über sog. IFilter (Index Filter). Wird ein Dokument in SPS eingecheckt oder werden externe Inhaltsquellen hinzugefügt, so erkennt der SPS Server automatisch den Dokumenttyp und startet den entsprechenden IFilter. Dieser sorgt dafür, dass der Dokumentinhalt extrahiert und in der Volltext-Datenbank indiziert wird.

3. Serverfunktionen

Der Sharepoint Portal Server 2001 (Stand 02.2003) liegt in der Version Service Pack SP2a vor und basiert auf der WebStorage-System-Datenbank von Microsoft. Der Server wird administriert über die Microsoft Management Console (MMC). Hier werden u.a. Arbeitsbereiche angelegt, Sicherheitsrollen, Timeout-Zeiten und Protokolleinstellungen festgelegt. Die Update-Zeiten für die Indexdatenbank können hier ebenfalls eingestellt werden. Weiterhin können Proxy-Server-Einstellungen und Zugriffe auf Exchange und Lotus Notes administriert werden. SPS kann als Internet/Extranet-Portal betrieben werden. Um den Datenaustausch über das Internet/Extranet sicherer gestalten zu können, kann eine SSL-Verschlüsselung aktiviert werden.

SPS ist ein rein Server-basiertes System. Auf dem Server werden die oben beschriebenen IFilter installiert und registriert. Zur Zeit sind IFilter für DOC, XLS, XML, RTF, PDF, TIF, DWG, MP3, ZIP verfügbar. Weiterhin es möglich, für spezielle Datenformate eigene IFilter zu entwickeln. Der Server stellt Dienste für die Dokumentenverwaltung, für die Suche und für die Indexierung zur Verfügung. Diese Dienste können auf einem Windows 2000 Advanced Server installiert werden. Es ist jedoch auch möglich, jeden dieser Dienste auf einen eigenen Server zu legen, um eine entsprechende Last- und Aufgabenverteilung zu gewährleisten.

Und damit kommt man auch automatisch zu einigen Schwächen des Sharepoint Portal Server 2001, Service Pack SP2a. Der SPS verfügt im Standard

nicht über direkte Replikaktionsmechanismen und kann auch noch nicht in Cluster-Umgebungen eingesetzt werden. Weiterhin kann die SPS Datenbank nur mit sehr rudimentären Mitteln gesichert werden. Hier stellt Microsoft ein Backup-Skript zur Verfügung, welches die gesamte Datenbank auf eine Freigabe sichert um dann mit beliebigen Backup-Programmen gesichert zu werden. Die Ce-bit 2003 wird hier wohl auch nicht viel neues bringen, da Microsoft erst im Januar 2003 das Service Pack SP2a herausgebracht hat. Dieses neue Service Pack behebt ausschließlich Bugs aus dem SP1 und stellt keine wesentlichen neuen Features zur Verfügung. Hier werden die SPS Kunden auf die neue Vollversion bis mindestens Spät-Sommer 2003 warten müssen (→ siehe „4. Neue Sharepoint Version“).

Drittanbieter

Aber Microsoft wäre nicht Microsoft, wenn es nicht kompetente Drittanbieter geben würde, die sich die Schwächen von SPS zu nutze machen um hierfür professionelle Lösungen anbieten. Für die Datensicherung haben die Anbieter Doc Ave, Galaxy und Veritas Lösungen, die es erlauben, bis auf Dokumentenebene Dokumente zu sichern und zurückzuladen. Für den Bereich Datenreplikation bietet EMC² eine Lösung an, mit der man komplette Replikationen (Snapshots) von SPS Partitionen erzeugen kann.

Für den Bereich der revisionssicheren Archivierung haben Anbieter wie Ixos, Compaq, Asone und Portal Systems Anbindungen zu elektronischen Archivsystemen geschaffen, die es erlauben, Dokumente revisionssicher im Archivsystem zu speichern. Portal Systems bietet hier eine interessante Lösung an, die es erlaubt, das Archiv neben der vollen Integration ins SPS auch lediglich als Backup-System zu nutzen.

Scan-Lösungen von Ixos, HP, und Kofax runden das Lösungsspektrum ab. Auch im Umfeld Workflow gibt es erste Anbindungen. Die Unternehmen optimal Systemberatung und Génie Numérique bieten Workflow-Lösungen an, die direkt auf die SPS Datenbank aufsetzen.

Auch Microsoft selbst hat seinen im Jahr 2002 hinzugekauften Content Management Server nun mit dem „Integration Pack für Content Management Server und Sharepoint Portal Server“ mit SPS verbunden und bietet hier eine Server-Integration an. Damit erhalten Unternehmen eine durchgängige Integration von der Erstellung eines Dokumentes im Intranet mit SPS (Dokumenten-Lebenslauf: DMS-Funktionen, Versionen) hin zur Veröffentlichung über den Content Management Server. Für

den praktischen Einsatz ist es hier ganz sicher anzuraten, erste Referenzprojekte abzuwarten.

4. Neue Sharepoint Portal Server Version

Für Mitte 2003 ist eine neue Generation des Sharepoint Portal Servers angekündigt. Diese neue Version wird auf Basis der Application-Server-Technologien des neuen Windows .NET Servers basieren. Microsoft hat hier bisher wenig durchblicken lassen. Es sollen aber folgende Neuerungen im Vordergrund stehen:

Durch Integration in die .NET Server Technologie werden Mechanismen für Clustering und Replikation sowie professionelle Backup-Möglichkeiten zur Verfügung stehen.

SPS (und auch die SPS Teamservices – hierauf wurde in diesem Artikel nicht näher eingegangen) bauen künftig auf dem .NET Framework auf. Hierdurch werden direkt die XML-Webservices unterstützt. Weiterhin sollen flexiblere Funktionen für die Zusammenarbeit in Teams zur Verfügung stehen.

Der Microsoft BizTalk Server soll mit dem SPS integriert werden. Hierdurch sollen die bereits in den Unternehmen produktiven Unternehmensanwendungen angebunden und mit dem SPS integriert werden können. Weiterhin sollen Single-Sign-On-Anmeldeverfahren und Funktionen zur Personalisierung bereit gestellt werden.

Ziel von Microsoft ist die nahtlose Integration in die .NET-Plattform.

5. Fazit

Unternehmen, die auf der Suche nach einem Portalsystem sind und bereits Microsoft Technologien im eigenen Hause einsetzen, erhalten mit dem Sharepoint Portal Server einen leicht zu integrierenden Portal Server mit integrierten DMS-Funktionen und einer ausgezeichneten Suchmaschine. Wie eingangs bereits erwähnt, sollte aber auch bei diesem System der Einführungsaufwand für die Fachprozesse nicht unterschätzt werden und wie bei anderen DMS- und Archivprojekten entsprechend projektiert werden. Schafft es Microsoft hier, den eigenen Ankündigungen auch ein stabiles Produkt folgen zu lassen, dann wird der Sharepoint Portal Server zu einem leistungsfähigen Enterprise Portal auch für große Unternehmen und damit ein ernstzunehmender Wettbewerber für SAP und andere große Portalanbieter. Ein weiterer großer Vorteil von Microsoft in diesem Kontext sind die in großer Anzahl vorhandenen Drittanbieter von speziellen Lösungen.



PROJECT CONSULT News

PROJECT CONSULT Veranstaltungen

Hamburg - Hinweise zu den Vorträgen, bzw. Veranstaltungen und aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<http://www.project-consult.com>

CDIA+ vom 24.-27.2.2003 in Hamburg

Veranstalter	PROJECT CONSULT GmbH
Veranstaltung	Comptia CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
Art	Kurs mit Zertifikat
Titel	CDIA+
Themen	<p>Fachlicher Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kickoff • Strategie, Analyse • Begründung und Beantragung eines Vorhabens • Identifizierung der Lösung (Konzeptuelles Design) • Entwurf, Konvertierung • Fachlicher Pilot • Implementierung • Übung, Beispieltest <p>Roundtable: aktuelle Standards und Rechtsfragen in Deutschland.</p> <p>Durch die Teilnahme an dem CDIA+ 4 - Tagesseminar werden dem Teilnehmer die Inhalte vermittelt, die zum Erlangen des CDIA+ Zertifikates benötigt werden. Am letzten Tag des 4 - Tagesseminars erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit, die CDIA+ Prüfung abzulegen, durch die er das CDIA+ Zertifikat erwerben kann. Die Prüfung findet computerbasiert in einem Computer-Testcenter statt und dauert etwa 1 ½ Stunden.</p>
Referenten	Atle Skjekkeland (Optimila), Berater von PROJECT CONSULT
Datum	24.02. - 27.02.2003
Uhrzeit	09:00 - 17:00/19:00 h
Ort	Hamburg
URL	http://www.project-consult.com http://www.optimila.com

Veranstalter	PROJECT CONSULT GmbH
Veranstaltung	Comptia CDIA+ 4-Tageskurs (K112)
Art	Kurs mit Zertifikat
Titel	CDIA+
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe Februartermin
Referent	Atle Skjekkeland (Optimila), Berater von PROJECT CONSULT
Datum	31.03. - 03.04.2003
Uhrzeit	09:00 - 17:00 h
Ort	Stuttgart
URL	http://www.project-consult.com http://www.optimila.com

Veranstalter	Coexntant Systems Int. AG
Veranstaltung	XML e-Business Forum
Art	Seminar
Titel	XML - Plattform der Zukunft für ECM
Themen	
Referent	Dr. Ulrich Kampffmeyer (Hamburg/Berlin) Dr. Joachim Hartmann (Stuttgart)
Datum	07.03.2003 Hamburg 03.04.2003 Berlin 08.04.2003 Stuttgart
Uhrzeit	14:15 - 14:45
Ort	Hamburg / Berlin / Stuttgart
URL	http://www.project-consult.com http://www.coexntant.de

Personalia

Peter Lipps bei Gauss Interprise neuer Vorstand

Hamburg - Peter Lipps ergänzt seit dem 03.02.2003 den Vorstand der Gauss Interprise (<http://www.gauss.de>) für den Bereich Produktentwicklung- und Management (Chief Product Officer). Der 40-jährige soll die strategische Entwicklung und Positionierung der Gauss-Software im internationalen Marktumfeld weiter vorantreiben. (RC)

Marlene's WebLinks

Ab sofort ist in der Lösung „Solutions for Enterprise Processing“ (kurz: S4EP) von BOO (CeBIT Halle 4 / Stand D04), Bielefeld, die intelligente Klassifizierungs-Software Cortics Classify von **amenotec** (CeBIT Halle 6/Stand G02), Bocholt, integriert.

<http://www.boo.de>
<http://www.amenotec.de>

Zur CeBIT 2003 ergänzt die **ELO Digital Office GmbH** (CeBIT Halle 1/Stand 8i2), Stuttgart, ihr Produktportfolio um den neuen Enterprise-Archivserver ihrer ELO Enterprise Suite.

<http://www.elo-digital.de>

Mit **Metastorm's**, Bad Camberg, e-Work steht ab sofort auch ein integriertes Workflow-Management-System für InfoStore for Windows von **Solitas**, Buchs, zur Verfügung. Damit bieten die beiden Unternehmen jetzt die Möglichkeit, zahlreiche Geschäftsprozesse automatisiert abzuwickeln, bei denen Dokumente eine wichtige Rolle spielen.

<http://www.metastorm.de>
<http://www.solitas.de>



Pumatech, Inc. (CeBIT Halle 2 / Stand B36), München, stellt auf der diesjährigen CeBIT neue mehrsprachige Versionen der Intellisync Software Suite vor. Diese umfasst Softwarelösungen zur Synchronisierung von Daten zwischen Desktop-PCs und mobilen Kommunikationsgeräten wie PDA, Organizer, Notebook oder Mobiltelefon.

<http://www.pumatech.de>

Die **otris software AG** (CeBIT Halle 1/Stand 8g1), Dortmund, hat ein neues Release 2.5 des Otris Portals herausgebracht. Dem Benutzer steht nun die Option zur Verfügung, nach der Aktualisierung von Webseiten die überarbeiteten Inhalte als Version abzulegen, um zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal darauf zurückgreifen zu können.

<http://www.otris.de>

Die **XEROX GmbH** (CeBIT Halle 1/Stand 2G8), Neuss, hat in Europa ihr neues Softwaretool Publishing Cost Calculator vorgestellt, welches von der **International Media and Book Agency (IBA)**, Berlin, entwickelt wurde.

<http://www.xerox.de>

<http://www.iba-berlin.de>

Mit dem neuen GUI (Graphical User Interface) stellt die **daa Systemhaus AG** (CeBIT Halle 1 / Stand 4a1), Baden-Baden, auf der CeBIT eine plattformunabhängige Benutzeroberfläche scanview 4.5 vor.

<http://www.daa.de>

Die **BasWare GmbH** (CeBIT Halle 4/Stand D28), Düsseldorf, präsentiert am SAP-Partnerstand die Software „BasWare Rechnungsverarbeitung“, die die gesamte Verarbeitung eingehender Rechnungen steuert und begleitet.

<http://www.basware.de>

Mit einer neuen Version ihres Dokumentenmanagement- und Archivsystems windream präsentiert sich die **windream GmbH** (CeBIT Halle 1 / Stand 8i1), Bochum, auf der diesjährigen CeBIT.

<http://www.windream.de>

Die **Kleindienst Solutions** (CeBIT Halle 1 / Stand 4k4), präsentiert auf der CeBIT alle Bausteine des Dokumenten-Managements für die durchgängige Informationsverarbeitung, vom Posteingang über die Vorgangsbearbeitung bis hin zur Archivierung.

<http://www.kleindienst.de>

Die **IBM Corp.** (CeBIT Halle 1 / Stand 4G2), White Plains, und **Siebel Systems, Inc.** (CeBIT Halle 1 / Stand 7i2), San Mateo, haben eine Erweiterung ihrer mehrjährigen Partnerschaft bekannt gegeben; im Rahmen der Vereinbarung wird Unternehmenskunden die nächste Generation integrierter Branchen-Lösungen zur Verfügung gestellt.

<http://www.ibm.com>

<http://www.siebel.com>

Transflow (CeBIT Halle 4 / Stand D70), Köln, schließt eine globale Allianz mit **Baan**, Duisburg (CeBIT Halle 5 / Stand B18). Gemäß der Vereinbarung stellt Transflow seine Business Process Management-Lösung COSA nun auch als Workflow4Baan-Lösung zur Verfügung.

<http://www.transflow.de>

<http://www.baan.com/mycountry/germany>

Auf der CeBIT zeigt **Wibu-Systems** (CeBIT Halle 17 / Stand C52), Karlsruhe, eine neue Lösung zum Schutz und zur Verwaltung von digitalen Rechten. Mit Code-Meter können Software-Hersteller und andere Anbieter von digitalen Inhalten flexible Vertriebsmodelle über das Internet realisieren und dabei ihr geistiges Eigentum effektiv schützen.

<http://www.wibu-systems.de>

EMC (CeBIT Halle 1 / Stand 7f2), Schwalbach/Taunus, zeigt auf der CeBIT 2003 neue Lösungen rund um das Thema Automated Networked Storage (ANS). Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die neuen Hard- und Software-Lösungen.

<http://germany.emc.com>

ISIS Papyrus (CeBIT Halle 1 / Stand 9a9), Wien, stellt auf der CeBIT ihr Papyrus Document System vor, eine Dokumentenlösung, die die ein- und ausgehende Korrespondenz vollständig in ein System integriert und den kompletten Lebenszyklus eines Dokuments abdeckt.

<http://www.isis-papyrus.com>

Die **Stellent GmbH** (CeBIT Halle 4 / Stand A04), München, kündigte eine Erweiterung der XML-Funktionalität seines Content Management Systems an. Damit wird Anwendern die automatische Umwandlung von Dateien aus Desktop-Anwendungen in ein beliebiges XML-Format ermöglicht.

<http://www.stellent.com>



Impressum

Geschäftsleitung: Dr. Ulrich Kampffmeyer
 Redaktion: Silvia Kunze-Kirschner
Anschrift der Redaktion:
 PROJECT CONSULT Unternehmensberatung
 Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH
 Oderfelder Straße 17, 20149 Hamburg,
 Telefon 040-46 07 62-20.
 E-Mail: presse@project-consult.com
<http://www.project-consult.com>
 ISSN 1439-0809

Nächste Ausgabe

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich am 06.03.2003

Bezugsbedingungen

Der PROJECT CONSULT Newsletter wird per eMail verschickt. Der Versand erfolgt für PROJECT CONSULT Kunden mit aktuellen Projekten sowie für bei PROJECT CONSULT akkreditierte Fachjournalisten und Redaktionen kostenfrei. Interessenten können den Newsletter zum Bezugspreis von EURO 175,00 zzgl. MwSt. beziehen (persönliches Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben). Das Bestellformular finden Sie auch auf unserer WebSite (<http://www.project-consult.com>) unter der Rubrik „News/Newsletter“.

Links

Angegebene URL waren zum Erscheinungszeitpunkt gültig. Die Inhalte referenzierter Sites liegen ausschließlich in der Verantwortung des jeweiligen Betreibers.

Copyright

© 2003 PROJECT CONSULT GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die enthaltenen Informationen stellen den aktuellen Informationsstand der Autoren dar und sind ohne Gewähr. Auszüge, Zitate, ganze Meldungen und Kommentare des PROJECT CONSULT Newsletter sind bei Zitieren des Autoren- und des Firmennamen PROJECT CONSULT GmbH frei. Schicken Sie uns bitte ein Belegexemplar, wenn Sie Inhalte aus dem PROJECT CONSULT Newsletter veröffentlichen. Bei der Veröffentlichung auf WebSites oder zur Weiterverteilung, im Einzelfall oder als regelmäßiger Service, ist die vorherige schriftliche Zustimmung von PROJECT CONSULT erforderlich. Die Publikation auf WebSites darf frühestens 14 Kalendertage nach dem Veröffentlichungsdatum erfolgen.

© 2003 PROJECT CONSULT GmbH. All rights reserved. This information is provided on an "as is" basis and without express or implied warranties. Extracts, citations or whole news and comments of this newsletter are free for publication by publishing also the author's and PROJECT CONSULT GmbH firm's name. Please send us a copy in case of publishing PROJECT CONSULT Newsletter's content. The publication on websites or distribution of single copies or as regular service requires a written permission of PROJECT CONSULT in advance. The publication on websites is not permitted within fourteen days past.

Newsletter-Bestellformular

Bitte per Fax an PROJECT CONSULT GmbH 040 / 46076229

Zur Lieferung per eMail im Jahresabonnement mit 12 bis 16 Ausgaben bestelle ich,

Titel, Vorname, Name _____

Position _____

Firma _____

Abteilung _____

Straße, Hausnummer _____

Postleitzahl, Ort _____

Telefon / Fax _____

eMail (für Zusendung) _____

Ich bestelle (bitte ankreuzen)	Art des Abonnements (Nutzungs-, Verteilungsvarianten)	EURO
<input type="checkbox"/>	Variante 1: ausschließlich persönliche Nutzung des Newsletters (EURO 175,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 2: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 20 Mitarbeiter in meiner Abteilung (EURO 350,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 3: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters an bis zu 100 Mitarbeiter in meinem Bereich (EURO 525,00)	
<input type="checkbox"/>	Variante 4: Recht auf Weiterverteilung des Newsletters in meinem Unternehmen und Nutzung des Newsletters im Intranet meines Unternehmens (EURO 875,00)	

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Ort, Datum / Unterschrift _____

Die Bestellung kann ich innerhalb von 2 Wochen schriftlich widerrufen. Die Kündigungsfrist beträgt sechs Wochen vor Ablauf des Jahres-Abonnements. Ich bestätige die Kenntnisnahme dieses Widerrufsrecht durch meine 2. Unterschrift.

Ort, Datum / Unterschrift _____